

Erhalten täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
bestehenden Postzuschlag.
Kreditor u. Remittententellen
für Halle und Abonnement
Gegen Abnehmer, Leipzigerstraße 104,
Göhring und Sohn, Leipzig.
P. Markt, Querstraße, Leipzig, 17.
Göhring, Leipzigerstraße 18,
Halle.
A. Müllers Buchhandlung, Leipzigerstraße 10,
Halle.
H. Schmidt & Sohn in Weidenfelschen,
Leipzigerstraße 50.

Halle'sches Tageblatt.

Wochenblatt für den Saalkreis.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Wallenhaus-Buchdruckerei.
Anfertigung
für die Spalte I Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende
Nummer bestimmten Lieferart bis
9 Uhr Vormittags, darüber werden
Lager und extra.
Inserate bestanden die Annoncen-
Expedition, Wallenhaus & Vogler in
Halle, Berlin, Leipzig, R. Wölfe
in Halle, Berlin, Leipzig, Mühlberg,
Dank & Co. in Frankfurt a. M.,
C. Schüller in Hannover u. und
Fischer & Co. in Berlin.

Nr. 211.

Mittwoch, den 10. September

1873.

Zur Tagesgeschichte.

Einem Wiener Telegramm zufolge wird die Ankunft des Königs von Italien in der österreichischen Hauptstadt für den 17. d. erwartet und dürfte es demnach als feststehend anzusehen sein, daß König Viktor Emanuel zuerst in Wien vorzuziehen und von dort nach Berlin kommen wird. Wie fast die gesamte europäische Presse an dieser Stelle schon durch die Ereignislosigkeit der Zeit hinsichtlich erklärter Interesse nimmt, so sind auch die italienischen Blätter allseitig bemüht, diesen für Italien immerhin vorzuziehenden Akt in das gebührende Licht zu setzen.

Aller Voraussicht nach wird König Viktor Emanuel somit den Jahresstag der Einmündung Roms (20. September) in Wien begehen. Von französisch-österreichischer Seite ist in Paris für diesen Tag eine besondere Wallfahrt angeordnet worden, für welche den resp. Pilgern vollständiger Ablass gemeldet wird. Bei der sehr antwortlosen Freiheit, deren sich die kirchlichen Bestrebungen gegenwärtig, selbst unter Verletzung der Gesetze der benachbarten Nationen, in Frankreich erfreuen, wird diese Demonstration ohne Zweifel zu Stande kommen. Es kann daher nur wohl das eigene Interesse sein, welches die französische Presse veranlaßt, in der Reise des Königs von Italien eine gegen Frankreich gerichtete Demonstration oder eine Antwort auf die Fustion zu erblicken.

Was die letztere anbelangt, so lassen die Anhänger derselben alle Mühen spüren, um sich den gewünschten Ziele zu nähern. So sucht man neuerdings den Marschall Faidherbe zu einem Besuch der Wiener Ausstellung zu veranlassen. Es verbürgt sich dahinter die Hoffnung, es werde gelingen, den Marschall bei dieser Gelegenheit mit dem Grafen Chambord zusammenzuführen und ihn vollständig für die Sache derselben zu gewinnen.

Wie dem „Generel Journal“ aus Paris geschrieben wird, befinde sich unter den englischen Pilgern in Paris die Anzahl die Bischöfe von Salisbury, Beverley, der Erzbischof von London, zwei Dominikaner, zwei Jesuiten, die Missionen der Schüler verschiedener Kollegien mit reich geschmückten Bannern u. s. w. Dieser dem „heiligen Herzen“ gewidmeten Pilgerfahrt hatten sich dann auch noch fünf Frauen mit einem dem „heiligen Herzen“ gewidmeten Banner angeschlossen, welches letztere vom Fürsten Galizin und seinen Söhnen getragen wurde. Dasselbe war von zwei Aushilfsparates (Gagarin und Balabin) begleitet.

„Courrier de Paris“ fährt fort, seine Leser mit Berliner Morgenzeitungen (sie datiren stets wenige Minuten nach 7 Uhr früh) zu unterhalten, in denen allem Anschein nach ein Pariser Mitarbeiter die bösen Träume zum Besten gibt, welche ihm oder Andern schlaflose Nächte zu bereiten scheinen. Neulich meldete er, daß ein Polizeioffizier den Erzbischof bedrohlich aufgeföhrt habe, binnen Monatsfrist die Kirchengesetze anzuerkennen, oder seiner Absetzung gewärtig zu sein, und nun theilt er unter dem 4. Septem-

ber 7 Uhr 20 Minuten Morgens aus Berlin mit, daß, als Antwort darauf, Erzbischof Ledochowski, der Bischof von Jüba und Andere seelen alle vakanten Pfarr- und Seminarstellen neu besetzt hätten. Weiter heißt es: „Diese Nachricht hat einen tiefen Eindruck hervorgebracht. Der am Vorabend der Wahlen sich verallgemeinernde Widerstand könnte Preußen leicht zahllose Verlegenheiten (embarras sans nombre) schaffen.“

So belügt der „Courrier“, resp. der ephemerische Autor, seine Leser und es ist bei dem ganzen Wandler wohl weniger der Inhalt als die Tendenz der Telegramme beachtenswert.

Ein Beispiel, wie der Klerus sich zu den Gesetzen seines Landes zu stellen hat, wird aus Oesterreich gemeldet. Archimandrit Wendella in Gernowitz hat laut Telegramm der „Presse“ ein Circular an den griechisch-orientalischen Klerus der Bukowina erlassen, worin er denselben auffordert, bei den bevorstehenden Reichstagswahlen sich nicht nur jeder versaffungswidrigen Agitation zu enthalten, sondern auch die Bevölkerung im Sinne versaffungstreuere Wahlen zu lehren.

Im Ganzen gegenwärtig, wie alljährlich um diese Zeit, wieder einige Kongresse internationalen Characters: die weiße International, in der Gestalt des Friedenskongresses, welcher das bekannte Odskalt Gihju Durri's immergrün erhalten will und die rothe International, auf deren Programm vorläufig „zur Vorfeier“ ein Festschankel steht.

Herr Castelar hat die Präsidentschaft über Spanien, soweit es von Madrid aus erreichbar, angenommen. So wohl nach den heutigen Reden, die Herr Castelar früher gehalten, als auch nach der Energie, welche er neuerdings in Aussicht gestellt, darf man seiner Verwaltung mit einigem Interesse entgegensehen. In einer Majoritätensammlung des Cortes forerete er runderweg die Diktatur, die auch von den 108 Anwesenden angenommen wurde und wir werden daher in Spanien eine Wiederholung der Diktaturperiode von Torax und Boreaux, allerdings mit einem erheblichen Unterschied in dem Charakter der leitenden Persönlichkeit, erleben. Herr Castelar soll beabsichtigen, den alten Marschall Espartaco zum Generalfürsten zu ernennen, dem Marschall Serrano das Kommando gegen die Karlisten und dem Marschall Concha das Kommando gegen die Intransigentes zu übertragen. Selbst wenn die Genannten diese Funktionen aus den Händen der Republik annehmen sollten, sind doch billige Zweifel erlaubt, ob sie dieselben auch für die Republik zu verwerten geneigt sind.

Berlin, 8. September. Die Ernennung S. R. H. des Prinzen Friedrich Karl zum General-Inspector der Marine, welche jetzt erstgesehen aufgegeben ist, war ziemlich allgemein für den 2. September erwartet worden; es scheint, daß eine derartige Stellung wohl den persönlichen Neigungen des Prinzen entsprochen haben möchte; wenn die

Ernennung gleichwohl unterblieb, so war dafür der Wunsch des Kaisers maßgebend, den General-Inspektorial in seinen Beziehungen zur Landarmee zu belassen.

Wie aus Hannover gemeldet wird, trifft der Kaiser am nächsten Donnerstag dahlstein ein, nimmt am Freitag die große Parade bei Ronnenberg ab, zu der auch das 73. und 74. Regiment ausrückt, und kehrt Abends nach Berlin zurück.

Eine hiesige Korrespondenz macht darauf aufmerksam, daß die dem Kaiserlichen Hofe angehörigen Unterhändler der bekannten Adresse schifflicher Katholiken an den Kaiser, an ihrer Spitze der Herzog von Ratibor, nicht aus dem Orden selbst, sondern nur aus der schlesischen Genossenschaft desselben ausgeschieden sind.

Der Ministerpräsident Graf Noth hat das Rittergut Neuhof bei Coburg mit Hof und Park käuflich erworben.

Der Kapitän zur See Werner hat die Funktionen des Oberwerft-Direktors zu Wilhelmshafen in vollem Umfang übernommen; es verlannt bisher nicht, daß ein Versehen gegen ihn eingeleitet worden wäre. In den untern Marine nachstehenden Kreisen erwartet man, daß der Kapitän von der Einreichung eines Abschiedsgesuches Abstand nehmen werde.

Wenn die „S. M. Z.“ gut berichtet ist, so befindet sich Bischof Martin von Paderborn gegenwärtig als Gast des Grafen von Chambord in Frohndorf. Der ehrwürdige Herr ist ganz im Stillen nach Prag gereist, um der Jubelfeier des dortigen Erzbischofums beizuwohnen, und hat sich Johann Strauß an das Hoflager nach Frohndorf gegeben. Was der Bischof von Paderborn bei Herr v. Linden hat, ist schwer zu errathen; doch ist es nicht unmöglich, daß er, wie das Hiesige Blatt vermutet, im Auftrage Pio Nonos die zweite Reise unternommen habe.

Aus München wird dem Münch. Correspond. folgende Mitteilung gemacht: Fürst Bismarck kauft sich in Bayern an. Von beglaubigter Seite wird gesagt, daß die Herrschaft Hohenhausen, Bez. Amt Rosenheim, aus dem Eigenthum der Gewerkschaft Lichtal-Hammeran in das des Reichsfiskus übergegangen. Hohenhausen war bis 1848 ein Herrschaftsgericht, Besitzthum der Grafen v. Preysing und gelangte durch Erbschaft an Frh. v. Leitner, durch Kauf an den Grafen v. Waldott-Walpenheim und später an die genannte Gewerkschaft.

Der Commandant v. Berlin, General der Infanterie v. Schwarzfloppe, hat gestern früh eine Reise nach Merseburg angetreten.

Dem Vernehmen nach hat der Bundesrath sich in dem Prozesse Kilometer gegen Weitz endlich für das erstere entschieden, so daß die deutsche Maß- und Gewichtverordnung Aussicht hat, von einem Bestand freizet zu werden, der bisher ihren guten Ruf schädigte.

Aus Conitz wird gemeldet, daß der hiesigen Landrath v. Young pensionirt worden ist.

Liebe und Hölz.

Novelle von M. Dobson.

(Fortsetzung.)

Ihre Gedanken jedoch wandten sich bald der Fahrt zu, wie auch den Mittheilungen, die ihr während derselben gemacht waren. Weßhalb, fragte sie sich wieder, hatte er ihr seine Lebensgeschichte erzählt? Wollte er dadurch das Verhältnis zu seinen Verwandten, das Dasein seines Kindes erklären? Doch, was kümmerte sie das, er war ihr keine Geheimnisträgerin schuldig, weder über die Vergangenheit noch Gegenwart, ihre gute Meinung, ihre Achtung konnte dem reichen Besitzer der Marienbütte ganz gleichgültig sein.

Marie hatte ihr Buch wieder ergriffen, um weiter zu lesen, aber ihr fiel noch einmal die Rückfahrt ein, und ein brennendes Roth färbte ihre Wangen. Was mochte das junge Mädchen denken? Wir vertrauen es nicht, allein der feste Zug um den Mund, der entschlossene Ausdruck im Auge sagten, daß sie zu einer Entscheidung gekommen.

Sie legte das Buch, das ihr keine Zeitverweigung gewährte, bei Seite und trat zum Instrument. Da fiel ihr ein, daß sie eine Partikle Noten, die sie häufig gesprochen und den Hosen wollte, nachsehen konnte. Sie fand sie aber nicht unter den ihrigen und erinnerte bald, sie vor einigen Abenden im Gartenhaal gebraucht zu haben. Niemand ist denn, dachte sie, ich will sie schnell holen, und schritt mit diesen Worten durch das Zimmer, das sie von demselben trennte und trat in den hell erleuchteten Raum. Sie suchte, da sie aber aufgeregt und eilig war, fand sie dieselben nicht gleich, endlich jedoch unter dem Haufen anderer Noten, die sie sorgfältig wieder aufeinander legte. Eben wollte sie häufig den Rücken antreten, als eine andere Thür geöffnet ward und — Richard Hartwig vor ihr stand.

„Herrn Widner, Sie noch nicht zur Ruhe?“ fragte er mit theilnehmendem Blick auf ihr noch immer bleiches Antlitz. „Das Feuer —“

„Als ich erfahren, daß der Holzschuppen brenne, beruhigte ich mich bald,“ entgegnete sie, sich möglichst fassend. „Webrigens wollte ich nur meine Kleider holen, die noch immer hier waren, und da ich sie gefunden, kann ich mich zurückziehen.“

„Dane auch nur etwas Näheres vom Feuer zu hören, das leider den ganzen Holzvorrath verzehrt, der für die Arbeiter bestimmt war, und fast nicht wieder zu erlangen, wie ich höre?“

Marie hörte aufmerksam zu, sobald von den Arbeitern die Rede war, und theilnehmend entgegnete sie: „Das wäre ja schlimm für die armen Leute. Ist denn diese Gegen wirklich so schlimm?“

„Baumann sagt es, doch nach meiner Rückkehr will ich jedenfalls welches anschaffen lassen.“

Marie wandte sich jetzt zum Gehen; es lag etwas im Blick und in der Stimme des Hansens in der Hütte, das sie mehr fürchtete, als seine schroffe, abstoßende Unhöflichkeit, dazu mußte sie ihrem Entschlusse getreu bleiben.

„Sie wollen sich schon entfernen?“ fragte Hartwig, „und sind mir noch eine Antwort schuldig auf die Mittheilung, die ich Ihnen anvertraut. Dazu reise ich morgen, wer weiß, wann und wie wir uns wiedersehen. Segen Sie sich daher im Altmens' Segens und lassen Sie uns plaudern, denn ich glaube, ich darf die Webergewand haben, daß Sie mit Theilnahme schenken.“

Marie erhob ihr Auge zu ihm, senkte es aber schnell vor dem gefährlichen Ausdruck, der ihr aus dem feinen Gegenstrahlte und erlosche die Thür.

„Sie wollen also doch gehen, wollen meine Bitte nicht erfüllen?“ — Wenn Sie wägen —“

„Ich kann und darf nicht bleiben, gute Nacht, Herr Hartwig,“ und mit diesen Worten war das junge Mädchen verschwunden.

Zu gleicher Zeit entfernten sich leise Schritte von dem Hausflur, die die Aufgerezten nicht vernommen, und mit

nicht zu beschreibendem Ausdruck in den scharfen Zügen schlich Tante Hannechen in ihr Zimmer.

Von seltsamen Gefühlen bewegt, aber zufrieden mit dem, was sie gethan, langte Marie in ihrem Zimmer an und eilte endlich zur Ruhe zu kommen. Sie hatte eine zu gesunde Natur und zu kräftige Nerven, um nicht nach aller Aufregung des Schlafes bedürftig zu sein, und sie wie Alwine vernahm nichts von der süßen Weisheit ihres Hausgenossen, der mit feierhafter Gese und Ungeheiß betrieb und die Bestimmung zurückgelassen, daß er binnen Kurzem wiederkehren werde. Er hatte die Nacht fast schlaflos verbracht, aber während derselben war ein Plan in ihm entstanden, dessen Ausführung er mit der größten Spannung entgegen sah.

Im Wohnhause herrschte zunächst große Regsamkeit. Tante Hannechen ließ für ihren Neffen die obere Wohnung einrichten, auch Otto mußte oben logiren, während die Majorin und Ina unten blieben. Ältere sollten bald kommen.

Marie benutzte die noch wenigen schönen Tage zu Spaziergängen, wobei sie oft Gelegenheit hatte, sich mit den Arbeitern zu unterhalten, und in manchem Häuschen kleine Gaben für die Weiber oder Kinder zurückließ, die sie und Alwine angefertigt.

„Ach, Fräulein, Sie sind so gut,“ hatte eine Frau, deren Kinder gleichfalls beschenkt waren, gesagt. „Wenn nur unser Herr auch etwas thun wollte. Der Winter steht vor der Thür und unser ganzes Holz ist aufgebraucht. Herr Hartwig soll gesagt haben, daß wir nun keine zu hoffen hätten.“

„Nicht doch, Herr Hartwig hat mir noch gestern gesagt, daß gleich nach seiner Rückkehr welches gelauft werden soll.“

„Wenn er aber den ganzen Winter fortbleibt —“

„Er kommt schon in der nächsten Zeit zurück!“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Thüringen, den 6. September. Kaiser und Kaiserin des Deutschen Reichs sind gestern Abend 9 Uhr in dem festlich geschmückten Weimar angelangt, von dem großherzoglichen Familie am Bahnhofe empfangen und von dem Publikum mit Jubel begrüßt worden.

Paris, 8. Sept. Es bestätigt sich, daß die Räumung des französischen Gebiets so sehr beschleunigt werden wird, daß am 13. oder 14. d. M. der letzte Mann der deutschen Besatzung abgezogen sein wird.

Madrid, 8. September. Castelar hat das Ministerpräsidium übernommen. Um einen langen Krieg zu vermeiden, schlägt er vor, 150,000 Mann Reserve einuberufen und 500,000 Mann Witz zu bewaffnen, welche den Kriegsschauplatz militärisch besetzen sollen.

Aus Halle und Umgegend.

Gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr traf Sr. Majestät der Kaiser von den Mandörfern bei Giesleben hier wieder ein, von den jubelnden Hocks des zahlreich versammelten Publikums empfangen. Der Aufenthalt währte ungefähr 10 Minuten und in dieser ganzen Zeit unterließ sich Sr. Majestät fast ausschließlich mit dem Rector der hiesigen Universität, Professor Dr. Haym, in der freundlichsten Weise über die hiesigen Universitätsverhältnisse u. s. w. Allgemein erfreute das frische Aussehen des Kaisers.

Die Firma B. G. Demuth hier hat auf der Wiener Weltausstellung für die ausgestellte Herren- und Frauenwäsche ein Anerkennungsdiplom erhalten. Repertoire des Leipziger Stadttheaters, 10. Septbr.: „Kabale und Liebe.“

Kirchliche Anzeige.

Mittwoch den 10. September Abends 8 Uhr Hr. Confessorialrath D. Dybander (8. Gebot). Freitag den 12. September Abends 8 Uhr Hr. Oberprediger Weidke (9. und 10. Gebot).

Die Witterungs-Verhältnisse zu Halle im August 1873.

Nach den Beobachtungen der hiesigen k. meteorolog. Station. Der mittlere Barometerstand des Monats war um 0,59 höher als das mehrjährige Mittel, welches 333,91 betrug.

Die mittlere Monats-Temperatur war um 1,53 höher als das mehrjährige Mittel, welches 13,99 beträgt; die mittlere Tages-Temperatur, schwankte zwischen 10,5 (am 11.) und 19,2 (am 26.).

Der größte Wechsel der Temperatur von einem Tage zum andern fand statt vom 1. zum 2. Mittags, wo das Thermometer um 6,97 fiel.

Aus den regelmäßigen Beobachtungen ergeben sich für Luftdruck, Dunstdruck, Procente der Feuchtigkeit und Wärme folgende Mittel:

Table with 4 columns: Mittel der Beobachtungen, Luftdruck in parisi. Linien, Dunstdruck in parisi. Linien, Procente der Feuchtigkeit. Rows include 6 Uhr Morgens, 2 Uhr Mittags, 10 Uhr Abends, im Monat, and extreme values for wind pressure and humidity.

Der Druck der trockenen Luft beträgt also 329,20. Die beobachteten Extreme waren: a) Luftdruck stärkster am 15. Abends 10 Uhr: 337,28

geringster am 9. Mittags 2 Uhr: 331,96. größte Differenz im Monat: 5,92.

b) Dunstdruck stärkster am 28. Morgens 6 Uhr: 6,94. geringster am 11. Morgens 6 Uhr: 3,58.

c) Procente der Feuchtigkeit höchste am 12. Morgens 6 Uhr: 95,6%. geringste am 26. Mittags 2 Uhr: 36,5%.

d) Luftwärme höchste am 8. Mittags 2 Uhr: 24,90. geringste am 11. Morgens 10 Uhr: 8,6%.

größte Differenz im Monat: 15,4. Der Wind, dessen Richtung ebenfalls täglich 3mal notirt wird, wehte:

Table showing wind directions and frequencies: 2mal N, 3mal S, 1mal NNO, 2mal SSW, 3mal NO, 2mal SW, 1mal ONO, 3mal WSW, 8mal O, 5mal W, 2mal OSO, 1mal WNW, 7mal SO, 10mal NW, 2mal SSO, 0mal NNW.

Das Uebergewicht der Winde liegt also in der von SSO (durch W) nach NW sich erstreckenden Hälfte der Windrose.

Die mittlere Windrichtung berechnet nach der Formel von Lambert, liegt zwischen SW und SSW, sie ist nämlich S - 39° 19' 43" 75" - W.

Der Himmel war durchschnittlich ziemlich heiter, er war nämlich:

- bedeckt an 1 Tage; trübe an 3 Tagen; wollos an 5 Tagen; ziemlich heiter an 10 Tage; heiter an 9 Tagen; wolkig heiter an 3 Tagen; (am 8., 16. und 25.)

Der feuchte Niederschlag des Monats betrug 180,1 Cubitzoll, gegen 297,67 Cubitzoll des mehrjährigen Mittels also durchschnittlich jeden Tag 5,81, und zwar nur von Regen. Wäre die gefallene Wassermenge auf der Erde gleich geblieben, so würde sie dieselbe 15,01 bedecken.

- Tage mit Nebel: 1. Reif, 2. Tau 15, 3. Regen 8, 4. Schnee, 5. einer Temperatur unter 0°: von 20 u. mehr: 14.

An elektrischen Erscheinungen wurden 1 Gewitter beobachtet; außerdem 3mal Weiterleuchten.

Aus den Tagen der Kommune.

Wer erinnert sich heute noch des Namens Georges Bessif?

Der Mann ist vergessen; selbst in Frankreich haben höchstens seine persönlichen Freunde ihm ein ehrendes Gedächtniß bewahrt. Die wilde, stürmische Zeit, in der er sein Ende fand, verwißt seine Andenken, und nicht einmal das zweifelhafte Glück des Nachruhms ward ihm zu Theil.

In den Schreckentagen der pariser Kommune galt ein Menschenleben so wenig; Geachtet Tod möchte volle Garben, und Niemand zählte bei solcher reichen Ernte die Aeckern. Wer weiß, ob nicht manches andere Opfer ebenjeden einen Nachruf verdiente wie Bessif, dem seine Wittwe jetzt einen kleinen Denkstei setzt.

Ihre einfache Erzählung ist keine Lobpreisrede, sondern ein lehrreicher Beitrag zur Geschichte der Kommune. Sie läßt den Schleiher, der bisher die letzten Tage des Aufstandes bedeckte; sie enthüllt das Geheimniß, wie Paris von den verfallenen Truppen genommen ward; sie bereichert nebst dem die politische Psychologie, indem sie polnischen Geshinn und die Dankbarkeit der Wächtigen schildert.

Der Held der kleinen, in Brüssel erschienenen Broschüre scheint die Deutschen bitter gehäßt zu haben, und man hätte ihn schwerlich erseut mit der Bemerkung, daß sein Wesen einen deutschen Zug trage. Aber seine Geschichte stellt sich wie die eines Deutschen. So viel auch gallische Guelleten ihn zu der Rolle gedrängt haben mag, die er spielte, eine schwärmerische Grundstimmung beehrte ihn, und er handelte unter ihrem Einflusse, unbekümmert um Vortheil, Gefahr und Tod.

Georges Bessif hatte die Ablagerung von Paris durch die Deutschen mitgemacht und war nach dem Abschlusse des Waffenstillstandes der Regierung nach Vordange gefolgt. Hier sollte er den Plan, Verbindungen mit Häuptern der Kommune zum Zwecke einer Sezessionsrevolution anzuknüpfen. Er theilte ihm dem Admiral Saffet und durch ihn Herrn Barthélemy de Saint-Hilaire mit. Die Regierung, deren Streiktruppe Anfangs April noch sehr ungenügend waren, ging mit Freuden auf seine Vorschläge ein, und Bessif reiste sofort nach Paris, wo er seine Frau und die Brüder Guttin in das Geheimniß einweihte.

Seine ursprüngliche Absicht ging dahin, einen Handstreich zu wagen, sich mit einer Anzahl entschlossener Leute des Generalstabs-Gebäudes auf dem Vendômeplatze, der Polizei-Präfectur und der Kriegsstatue zu bemächtigen, dann das Stadthaus zu stürmen und die sämmtlichen Mitglieder der Kommune gefangen zu nehmen. Zu diesem Zwecke gab er dem Kommandanten des 8. Bataillons der Nationalgarde 3000 Francs aus seiner Tasche und suchte mehrere Offiziere der Kommune zu gewinnen. Die verfallene Regierung verwarf jedoch den Gedanten eines Handstreichs. Dachte ihr das Unternehmen zu unsehr, weil sie ten Freunden der Ordnung in Paris zu wenig Muth bringende, oder wollte sie die Armee nicht um den Rufm bringen, den Aufstand niederzuwerfen? Kurz, sie entschloß sich zur Eile. Drei Tore, die bei Auteuil, bei Bussy und am Point du Jour sollten durch goldene Schlüssel geöffnet werden. Der Thyrhüter, den man beschreiben mußte, war der Kommandant der „ersten Armee“ von Paris, der Widermann Dombrowski, Honblungsreisender in Revolution. Bessif erhielt den Auftrag, sich mit dem General in persönliche Beziehung zu setzen.

In Paris hülleten schon längst die echten Nothen einander zu, daß Dombrowski nicht zu trauen sei. Er trug einen feinen Rock und weiße Hösche - Grund genug, das

zerlumpte Gesindel mit Argwohn gegen ihn zu erfüllen. Bessif wußte, der „General“ sei mißvergnügt; er befand sich also in der rechten Laune, und es handelte sich nur darum, an ihn heranzukommen.

Die Gelegenheit fand sich leicht. Dombrowski hatte einen Vereiter Namens Hugiuger, mit dem Alphons Guttin in einem Bataillon gedient hatte. Die Bekanntschaft ward rasch erneuert, und der Bürger Hugiuger füßte sich sehr geschmeichelt durch die Freundschaft zweier wohlhabender Kaufleute, wie der Brüder Guttin, und die liebreiche Art, mit der sie für Stillung seines Durstes sorgten.

Eines Tages unternahm Dombrowski eine forcirte Reconnoissance gegen Versailles, und Hugiuger zeichnete sich dabei aus. Dank einer humoristischen Anwandlung des „Generals“ war er Abends ein großer Mann. Als Vereiter war er hinausgezogen, als Flügel-Adjutant kam er herein. Die Brüder Guttin besaßen sich, ihm unter Glückwünschen für seine unerwartete Beförderung 200 Francs zum Ankaufe einer Uniform zu schenken, und nun war Hugiuger von ihnen entzückt und begann für die Sache der Ordnung zu schwärmen.

Bald darauf - Ende April - ermächtigte er die erste Zusammenkunft Bessif's mit Dombrowski, der mehrere andere folgten. Der edle Pole verlegte die Eigenthümlichkeit seines Stammes nicht. Er war, wie Frau Bessif erzählt, „unbeschreiblich traurig“, aber er wollte ein Geschäft machen. Die Thräne im Auge und die hohe Decke - das sind die zwei Kennzeichen des modernen polnischen Landknechts. Anfangs that Dombrowski Späße, aber schon bei der zweiten Unterredung sagte er: „Ich glaube die Waffe der Bevölkerung hinter mir zu haben - ich habe mich gestäubt und das ist meine Strafe. Ueberall bezog ich Feindlinge mit den Trüben des Tigers, die trotzdem bei der Annäherung der Bersäiler davonlaufen werden. Von mir werden Freunde und Feinde sagen, daß ich mich verkauft habe. Gut, ich verlaufe mich. Bei diesem schredlichen Spiele wage ich meinen Kopf; ich kann erschossen, feigeerweide von schwächlichen ermordet werden, ich muß wenigstens meiner Frau und meinen Kindern Brot hinterlassen.“

Wir finden diese Aeußerung feillich und würdig, einen Augenblick bei ihr zu verweilen. Der sentimentale Beräthter, der sich aus Müchigkeit für seine Familie verkauft und die eigene Gekümmtheit mit zärtlichen Geföhlen drapiert, ist eine vortheilhafte Figur.

Die Worte Dombrowski's galten zugleich, wie der internationale Revolutionen Pole den Dienst der Freiheit aufsaßt. Der Mann hatte es nöthig, die Anhänger der Kommune „gens de bonos“ zu nennen. Er selbst war, um ein verbes Wort aus den „Räubern“ zu brauchen, eine Drecksacke. Er fragte ganz einfach: „Wie viel zahlst ihr?“ Mit Kleingeldern gab er sich, wie wir gleich sehen werden, nicht ab, er wollte zu dem „Brot“ auch Butter und Braten; denn der Pact ward erst abgeschlossen, als ein Brief Barthélemy Saint-Hilaire's an Bessif den Preis für den Verath auf eine Million Francs festsetzte.

Da waren die Auktionen auf dem Montmartre viel billiger. Die Kommune hatte dort oten Batterien errichten lassen, deren Feuer fast ganz Paris beherren konnte. Noch heute dürfen nur Wenige wissen, warum die Geschichte so schlecht schloß, was sie fast entwehrt gar nichts oder die eigenen Leute in Revollis trafen.

Bessif hatte durch Vermittlung des Dr. Boudin die ganze Mannschaft um 10,000 Francs gekauft, und um ihn zu bewegen, daß das Geld gut angewendet sei, vernagelte Boudin in seiner Gegenwart, angeichts der Weibennig, elgabhängig zwei Kanonen.

Es hätte wunderbar zugehen müssen, wenn die Kommune nicht endlich etwas von dem Treiben Bessif's merfte. In der Nacht von dem 11. auf den 12. Mai erlang ein bewaffneter Haufe in seine Wohnung, Mue Gaumartin Nr. 62, zerstörte die Möbel, schleppte Geld und Werthsachen fort und verhaftete seine Frau. Er selbst war, rechtzeitig gewarnt, nach Saint-Denis entkommen und setzte von hier aus seine Bemühungen fort. Unbekümmert um das Leben seiner Gattin, die man mit dem Tode bedrohte, unwehrt durch die Gefahren, die ihn selbst umringten, dachte er nur daran, sein Ziel zu erreichen und Paris den Truppen in die Hand zu spielen. (Schluß folgt.)

Bermischtes.

Aus zuverlässiger Quelle geht der Ger.-Blg. die erschütternde Kunde zu, daß Clara Ziegler in Besitz der Nacht des Wahnsinns verfallen ist und vor einigen Tagen. (Wir bezweifeln die Richtigkeit dieser Nachricht. D. R.)

In Köln stürzte am Sebrantage eine Equipage den jäßen Felsenhang von der Kuteleburg herab, weil die Pferce durch einen Wüchslag schon gemacht, plötzlich von der ohnehin schmalen Fahrstraße ab und noch dem Abgrunde sprangen. Glücklicherweise hatten die Insassen, zwei Damen und der Kutscher, selbst vorher das Gefährte an der gefährlichen Stelle verlassen, so daß der Unfall mit der bloßen Beschädigung des Fuhrwerks verlief.

In Naumburg löstet das Schol. Gurken 3 Ggr, in W.-hansels nur 1/4 Ggr.

Darmstadt, 8. September. Die Stadt Vörsheim ist von einer h-figen Feuersbrunst betroffen worden. 28 Häuser und eine große Anzahl von Scheunen und Stallungen sind zerstört worden.

New-York, 8. Sept. In Calcesten, Houston und Schrevoport ist das gelbe Fieber ausgebrochen. Ganze Familien flüchten; die Geschäfte stehen still. - Nach Bericht aus der Havanna ist dort ein Häuerviertel an der Plaza Vapor abgebrannt. Man glaubt an Brandstiftung, da das Feuer an allen vier Ecken gleichzeitig ausbrach. Zwanzig Menschen sind umgekommen. Den Verlust an Eigenthum schätzt man auf acht Millionen Dollars.

In Magdeburg erkrankten am 8. September an der Cholera 44 Personen, es starben 21 Personen.
Halbtag, 7. Sept. 56 Schiffe sind in dem letzten Sturm gesunken.

Wohlthätigkeit.

Zu vorigen Monat fanden sich im Ringelbeutel der Kreisliche 1 1/2 für eine arme Wäscherin und 4 1/2 für einen armen Schneider.

Saran, Oberprediger.

— 1 Th., der sich am Sonntag 24. August im Krankenhaus fand, ist nach dem Willen des Gebers, dem ich herzlich danke, verwendet.

Hoffmann, Pastor zu St. Laurentin.

Börten-Verammlung in Halle am 9. Sept. 1873.

(Strebegemeinde netto, Preise mit Ausf. der Courtoise.)
Lehrerliche Silbergaben, 95.
Wagen 1000 Kilo, in ruhiger Haltung bei unveränderten Preisen nach

Wagen 50 Kilo, fest und bei guter Stimmung 10 1/2 Thlr. gesucht.
Kartoffeln 50 Kilo, unverändert ruhig.
Kartoffeln, braunes, 50 Kilo, unverändert ruhig.

Verzeichniß

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Der Händler Christian Wilde von hier hat von der königl. Regierung in Merseburg unterm 28. November 1872 sub Nr. 2027 zum Handel mit Stärke, rohen Pflanzen, Kaffeebohnen und altem Eisen, zum Steuerzweck von 4 Thalern jährlich ausgesetzigten

Vom 4. d. M. befindet sich unsere Wohnung und Comptoir in unserm neu erbauten Hause, Lindenstrasse, vis-a-vis von 9b. Dampfziegelei L. Loesche & Co.

Maschinenschlosser, Dreher u. Schmiede finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung auf dem Eisen-Hüttenwerk Thale.

Ein Saak mit Kartoffeln in einem Feldbuche auf der Frucht abgemessen, befindet sich in meinem Bureau und kann in angemessener genommen werden.

Ein kleines Haus mit Garten in freier Lage zu kaufen gesucht. Nr. unter G. S. Nr. 101. in der Exped. d. Bl.

Geübte Näherinnen finden lebende und dauernde Beschäftigung bei J. Schmal, gr. Steinstraße 66.

Die schneidenden Arbeiter Johann August Johnson und Albert Naak aus Carlshoritz sind verstorben, am 6. W. hier eine Carlshoritzer

Ein Commis für ein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft an gros & en detail, der sich hauptsächlich als tüchtiger Verkäufer in dieser Branche betätigt erachtet, wird zum baldigen

Wettbieten werden von Schmal u. Werten mit gemeinsam Fr. Kahlbach, Parz 31. Eine Frau, welche sehr gut ausbeiselt, sucht Beschäftigung. Zu erfragen Kapellenstraße 12, Frau Schilling.

Johann ist 18 Jahr alt, mittlerer Statur, hat volles Gesicht, schwarzes Haar, braune Augen, über dem linken und unter dem rechten

einige tüchtige, finden dauernde Beschäftigung in der Maschinenfabrik von Ewald Kallwasser & Comp.

Ein ortsmäßig gebildetes Mädchen in gezeigter Fach in der Küche und Hausarbeit erfahren sucht Stellung zum 1. October. Näheres Kammerstraße 3, part.

Wade halten sich immer zusammen und sprechen, namentlich Johannes sehr gebrochen deutsch. Ich bitte um Vigilanz, Festnahme und Nachricht.

Ein zuverlässiger, mit guten Attesten versehenen Metzger, der Kessel und Maschinen zu befragen hat, findet per 1. October d. J. gute Stellung. Tempelwäldchen Nr. 11.

Ladenvermietung. Königsplatz 6. Laden nebst Wohnung, Niederlagen u. Kellerer sollen unter günstigen Bedingungen per 1. October cr. auf mehrere Jahre verpachtet werden.

Ein silbernes Goldschloß, ziemlich neu, mit 4 Schlüsselchen, Seitenbenzinger, hinten ein Wappchen, 18 Einheiten im Durchmesser, römische Ziffern, inwieweil die Nr. 33398, mit einer vollkommenen Schauer.

Ein Kaufbureau in G. Venedig. Schneidermeister auf Schlafköche, Baguette und Knabenanzüge engagirt G. Venedig.

Per 1. October cr. sind gr. Schlamm 9 eine Bel-Stage, sowie gr. Schlamm 9 a eine Bel-Stage, eine Dach-Stage, ein Laden mit Ladentische zu vermieten.

1) eine silberne Goldschloß, ziemlich neu, mit 4 Schlüsselchen, Seitenbenzinger, hinten ein Wappchen, 18 Einheiten im Durchmesser, römische Ziffern, inwieweil die Nr. 33398, mit einer vollkommenen Schauer.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen oder alleinlebende Frau, welche die Wäsche gründlich versteht, wird bei hohem Lohn zum 15. September in der R. Klinik gesucht.

Die Bel-Stage Merseburger Chaussee 15, bestehend aus 4 Stuben, ein-m. Entrée nebst Balkon, 4 Kammern, 2 Küchen und sonstigem Zubehör, ist zum 1. October c. zu vermieten.

Ich bitte um Vigilanz, Festnahme und Nachricht. Halle, den 8. September 1873. Der Staats-Anwalt.

Frauen und Kinder zum Kartoffel-Einsamaden gesucht gr. Brauhausgasse 30. Es wird zum 1. October bei gutem Lohn ein Hausmädchen gesucht, welches gut waschen und plätten kann, und schon gedient hat. Anmeldungen Luisenstraße 7.

Ein freundl. Wohnung, Wülte der Stadt, von 3 St., 1 K. nebst Zubehör am 1. October cr. zu vermieten. Anzeigen unter J. 3. werden in der Expedition d. Bl. niederzuliegen erbeten.

600 Thaler auf gute Hypothek auszuliehen. Zu erfragen gr. Ulrichstraße 50, im Wollgeschäft.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen oder alleinlebende Frau, welche die Wäsche gründlich versteht, wird bei hohem Lohn zum 15. September in der R. Klinik gesucht.

Möbl. Et. u. K. an 1 od. 2 Herren 1 Oct. zu verm. Merseburger Chaussee 16, 2 Tr. r. 1 freundl. möbl. Zimmer zum 15. Septbr. zu vermieten. Niemehstraße. 4, part.

4000 Thaler erste Hypothek auf ein neu gebautes Grundstück zum 1. October cr. gesucht. Näheres Kaufmann Hande, Königsplatz 6.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen oder alleinlebende Frau, welche die Wäsche gründlich versteht, wird bei hohem Lohn zum 15. September in der R. Klinik gesucht.

Möbl. Et. u. K. an 1 od. 2 Herren 1 Oct. zu verm. Merseburger Chaussee 16, 2 Tr. r. 1 freundl. möbl. Zimmer zum 15. Septbr. zu vermieten. Niemehstraße. 4, part.

Einem alten Bedienten sucht zu kaufen Pastor Zimmermann in Radewell.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen oder alleinlebende Frau, welche die Wäsche gründlich versteht, wird bei hohem Lohn zum 15. September in der R. Klinik gesucht.

Möbl. Et. u. K. an 1 od. 2 Herren 1 Oct. zu verm. Merseburger Chaussee 16, 2 Tr. r. 1 freundl. möbl. Zimmer zum 15. Septbr. zu vermieten. Niemehstraße. 4, part.

Ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen oder alleinlebende Frau, welche die Wäsche gründlich versteht, wird bei hohem Lohn zum 15. September in der R. Klinik gesucht.

Englische Schuh-Fabrik

Halle a. S., Markt Nr. 1, Leipzigerstraßen-Ecke,

Mit dem 1. October übertrage ich mein Fabrikgeschäft an
Herrn Joseph von Geldern, Hoflieferant in Köln a. Rh.
demzufolge findet von heute ab

grosser Ausverkauf sämtlicher **Schuhwaaren**
en gros u. en detail **unter Fabrikpreisen** statt. **J. Merzenich.**

Berlin-Cölnische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft.

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, daß wir unsere General-Agentur für die Regierungs-Bezirke **Merseburg u. Erfurt**, sowie das Herzogthum **Anhalt** dem Amtmann

Herrn F. A. Herrleben in **Halle a. S.**,
bisher in **Pressen**, übertragen haben.
Berlin, den 8. September 1873.

Die General-Direction.
C. Schnürpel.

Bezugnehmend auf Vorstehendes, halte ich mich zum Abschluß von Feuerversicherungen aller Art unter
günstigen Bedingungen, bestens empfohlen und ertheile jederzeit gern gewöhnliche Auskunft.
Halle a. S., den 8. September 1873.

F. A. Herrleben,
Niemeyerstrasse 4.

NB. Thätige und solide Agenten werden zu engagiren gesucht.

Bernh. Sommer,

Leinen-Handlung und Wäsche-Manufactur,
gr. Ulrichsstrasse 17,

hält sämtliche Neuheiten fertiger Wäsche-Artikel vom Lager,
nach Maass oder Probe in sauberster Ausführung bestens empfohlen.

Wegen Aufhebung des Marktes verkauft die zu viel angeschafften
wollenen Waaren zu einem äußerst soliden aber festen Preise.

M. Dannenberg, Geiststraße 67.

Stearinkerzen mit Kanälen,

das Neueste auf dem Gebiete der Lichtfabrikation, welche das unangenehme Kaufen der Kerzen
vollständig verbittet, empfiehlt
J. H. Keil.

Feigen-Kaffee-Extract

anerkannt das beste Castero Surrogat, wieder angekommen bei
J. H. Keil, gr. Klausstraße 39.

Hôtel Zürich.

Falscher Verdacht

hält immer noch Einzelne davon ab, von den Vorteilen Gebrauch zu machen, welche unser
Consum-Ausverkauf bietet. Wir verkaufen bei gleich guten Qualitäten unsere
Waaren für fast die Hälfte der sonstigen Preise.

Große elegante Notizbücher Stück nur 1 1/2 *Sgr.*, Briefstaschen in Leder Stück 3, 6 und
25 *Sgr.*, Musik- und Notenmappen Stück 5, 6, 10 und 25 *Sgr.*, feine Damen-Notizbücher in
Leder mit Goldschnitt 3 *Sgr.*, sehr feine Portemonnaies in Cognin-Leder mit Patentstich
Stück 10, 15 *Sgr.*, die besten Portefeuille-Stifte Dgd. 5 *Sgr.*, feiner Schreib- und Zeichen-
stifte Dgd. 5 *Sgr.*, farbige Zeichenstifte Dgd. 3 *Sgr.*, Original John Mitchell-Febern, 12 Dgd.
1/2 u. 10 *Sgr.* 72 Bogen vorzügl. Briefpapier für 5 *Sgr.*, Briefcouverts 100 St. 2,
3 u. 5 *Sgr.*, Talmi-Chemietz- und Krageknöpfe, zusammen 2 1/2 *Sgr.*, Patent-Hemdenstüpe
3 Dgd. 1 1/2 und 2 *Sgr.*

Gestricke Damenstüpe 3 Stück 5 und 7 1/2 *Sgr.*, feine gestricke Stöck- u. Klapptragen
für Damen 3 Stück 2 1/2, 4 und 5 *Sgr.*, gestricke Stulpen und Doppelstulpen à Paar 3 *Sgr.*,
eine Damen-Garnituren 4, 5, 6 u. 7 1/2 *Sgr.*, seidene Damentücher Stück 7 1/2 u. 15 *Sgr.*,
die feinsten **Wattstücher** mit feinen Bordüren 3 Stück nur 10 *Sgr.*; ferner, Herren- und
Kinderstrümpfe, gehäkelte Bandons, elegante Damenveston u. Tüllen, gestricke Hüde für
Damen und Kinder, gehäkelte Wäsche, Stoffschals, feine Damentücher in weiß, neublan und
schwarz, waschichte Kinderstücher 3 Stück nur 4 *Sgr.*, Stepp- u. Bordüren-Hüde, Einfäße zu
Überhemden und viele andere neu hinzugekommene Sachen, Alles für die Hälfte der sonstigen
Preise. **Noch Mittwoch und Donnerstag**
im **Hôtel „Stadt Zürich“** — Eingang: Kühlebrennengasse.
Allgem. Deutsches Consum-Geschäft (Domell Berlin).

Tanzunterrichts-Anzeige.

Dem hochgeachteten Publikum die ergebene Anzeige, daß meine Curie des
Anstands- und Tanz-Unterrichts
mit Anfang October d. Js. für Erwachsene und Kinder beginnen werden.

Louis Bernardelli,

Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'scher Hof-Balletmeister
und Tanzlehrer der Großh. Militär-Bildungs-Anstalt.

RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ.
Heute Mittwoch Gesellschaftstag. Frischen Flaumens, Apfel- u. div. Kaffeebrühen.

Auction.

Sonnabend den 13. September von 10 1/2
Uhr ab versteigere ich gr. Berlin 14 im Hin-
terhofe: eine Partie gr. mittl. u. fl. Holz-
stößen und Kisten, 1 einfach. Comtoirpult,
1 Schreibstisch mit Wäderschrank, 1 Wein-
lagererschrank, 1 Kübenschneide, 1 def. Kinder-
tische, 1 Trage, 2 Kinderstühlen u. v. A.
Auctionator **Hoppe.**

Ein Schülerpult, Polsterstühle, Tische zu
verkaufen
Königsstraße 16, 1 Tr.

Einem Kübenschrank u. mehrere gebrauchte
Stühle zu verkaufen
Friedensplan 3.

Schloßhäuse in Fuhren u. Körben à Korb
6 à bei
C. Brater, Glasermeister,
Epigae 7 b.

Ein wenig gebrauchter Kinderwagen
zum Schieben ist zu verkaufen
gr. Wallstraße 33.

800 junge Hammel
von engl. Cotswald-Böcken, 8-9
Monat alt, 60 Pfd. schwer, hat
bei sofortiger Abnahme zu verkaufen
**Bandelow-Lebhen-Straven-
hagen-Weckl.**

Alte Kommissstiefeln,
einige hundert Paar, à Paar 4 *Sgr.*
verkauft zu

Jul. Mehne in Merseburg.
Eine große Partie Schäfte von Reimnis-
stiefeln billigt
6. D.

Die C. O. Wiese'sche Clavier-Schule

beginnt am 6. October den Winter-Cursus. Anmeldungen werden im Schullocal, alter
Markt 7 entgegengenommen.

Restaurant „Kühler Brunnen“.

Elegant eingerichteter Bieralon, Mittagsstisch im Abonnement 7 1/2 *Sgr.* von
12-2 Uhr, reichhaltige Speisecarte, Concertsaal mit Flügel, zu Hochzeiten, Ballen,
Kränzchen, für Vereine zu Versammlungen, auch aparte Zimmer halte bei soliden Preisen,
aufmerksamster Bedienung bestens empfohlen.
Mit Hochachtung
W. Kessler.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Mittwoch den 10. September

Auftreten der Leipziger Coupletsänger

(aus dem Schützenhaufe zu Leipzig)

Herrn Metz, Neumann, Ascher, Schreyer und Hoffmann.
mit neuem Programm.

Anfang 8 Uhr. **Kassapreis 5 *Sgr.*, für Kinder 2 1/2 *Sgr.***

Billets 3 Stück 10 *Sgr.* sind vorher in der Cigarrenhandlung des Herrn Ritzing am Markt
und Herrn Spierling, Leipzigerstraße, zu haben.

Buchführung.

Der neue Cursus in einfacher und
doppelter Buchführung, Rechnen und
Correspondenz beginnt den 15. huj. —
Sprechstunde 11 bis 2.

Winter, Rathhausgasse 8, parterre.

Tanz-Unterricht.

Im Verein mit meinem Sohne be-
ginne ich Mitte October, sowohl für
größere Abtheilungen, wie für Pri-
vat-Cirkel meinen Unterricht.
Gefällige Anmeldungen werden in
meiner Wohnung — **neue Prome-
nade Nr. 8** — jederzeit entgegen-
genommen.

W. Rocco,

Universitäts-Tanzlehrer.

Ich bin zurückgekehrt.
Dr. Tausert.

Es geht zu verkaufen ein sehr gut erhaltenes
**Clavier, 1 großer Ausziehtisch, Stühle,
Pumpen** und mehrere Hausgeräth. Wo?
sagt die Expedition d. Bl.

Ein gutgehaltenes tafelförmiges **Pianoforte**
ist zu verkaufen
Mittelstraße 1.

Neue einfär. Kleiderstch, Tische u. Bettst.
verkauft billig **F. Gehrig, gr. Rittergasse 1.**

Eine ausgelagte Forderung an den Härte-
reißer Herr Wenzel, Ballgasse 6, ist
willens zu verkaufen

Fr. Saalfeld, Brunnenstraße 1 a.

Ein halbjähriges Schwein ist wegen Wan-
gel an Raum zu verkaufen **Schützenstraße 1.**

Eine weiße Ziege u. Bod, beide halbjährig,
sind zu verkaufen
Steinweg 30.

Gute Speisecarten
verkauft die Domicone gr. Branbansg. 30.
2 Morgen gutes Grummet verkauft auf
dem Stiele **Lambengasse 2.**

Münchener Keller.

Mittwoch Gesellschaftstag.
Flaumens, Apfel- u. div. Kaffeebrühen.

Bad Wittekind.

Mittwoch den 10. September
Nachmittags-Concert.
Anfang 3 1/2 Uhr. **W. Halle.**

Mein Blumengeschäft befindet sich von
heute ab **U. Ulrichsstraße 25, im Laden.**
Marie Supé.